



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 13. Juni 2024**

Ausgabe 112

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Leopold- und Ludwigstraße: Glas, Pyrotechnik und Messer verboten	4
› Stadtrat bringt Planung für rund 2.500 Wohnungen voran	4
› Kapazitätserweiterung des Tennisclubs Iphitos für ATP 500 Turniere	6
› Neuer Bericht zur Wohnungssituation vorgestellt	7
› München setzt Empfehlungen für ein gutes Stadtklima um	8
› Vereine entlastet: Kein MVV-Kombiticket im „Grünwalder“	9
› UEFA EURO 2024 – MucAware ab Freitag in der Fan Zone	10
› Kardiolog*innen tagen 2026 erneut in München	11
› Aus „Markthallen München“ wird „Märkte München“	12
› Frühzeitige Schließung Erdenwerk und Entsorgungspark Freimann	13
› Geführte Radtour rund um Freiham und Aubing	13
› Rundgang „Folgen und Auswirkungen rechten Terrors“	14
› Infoabend „Optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende“	14
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>15</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

## **Freitag, 14. Juni, 9 Uhr, Bildungscampus Freiham**

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht zur Eröffnung der vierten Sozialraumkonferenz der Präventionskette Freiham ein Grußwort. Mehr Informationen unter <https://go.muenchen.de/vierte-sozialraumkonferenz-praeventionskette-freiham>.

Wiederholung

## **Freitag, 14. Juni, 17 Uhr, Olympiapark, Fan Zone an der Seebühne**

Oberbürgermeister Dieter Reiter und der Lord Provost von Münchens Partnerstadt Edinburgh, Robert Aldridge, eröffnen gemeinsam das Public Viewing zur UEFA EURO 2024. An der Veranstaltung am Tag des Eröffnungsspiels der Fußball-Europameisterschaft Deutschland gegen Schottland in München nehmen voraussichtlich auch Turnierdirektor Philipp Lahm und die Botschafterin der UEFA EURO 2024, Célia Šašić, teil.

**Achtung Redaktionen:** Für die Veranstaltung ist eine Akkreditierung erforderlich unter <https://go.muenchen.de/EURO2024-Akkreditierung>.

Wiederholung

## **Montag, 17. Juni, 10 Uhr, Bewertungsamt, Raum 601 (6. Stock), Marsstraße 22**

Kommunalreferentin Kristina Frank und Albert Fittkau, Vorsitzender des Gutachterausschusses München, stellen den Immobilienmarktbericht des Gutachterausschusses München für das Jahr 2023 vor. Dieser Bericht analysiert die Immobiliengeschäfte und zeigt Markttendenzen auf dem Münchner Immobilienmarkt auf.

**Achtung Redaktionen:** Um Anmeldung bis Freitag, 14. Juni, per E-Mail an [bdr.kom@muenchen.de](mailto:bdr.kom@muenchen.de) wird gebeten.

## **Montag, 17. Juni, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Feierliche Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt München an Siegfried Benker in Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die Landeshauptstadt München. Im Rahmen des Festakts überreicht Bürgermeister Dominik Krause die Ehrenbürgerurkunde.

**Achtung Redaktionen:** Zur Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Montag, 17. Juni, 12 Uhr, per E-Mail an [presseamt@muenchen.de](mailto:presseamt@muenchen.de) erforderlich – mit Angabe von Namen, Medium und Telefonnummer.

**Dienstag, 18. Juni, 10.25 Uhr, S-Bahn-Halt Freiham**

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und Sozialreferentin Dorothee Schiwy laden anlässlich des vor zehn Jahren eingeführten Konzeptionellen Mietwohnungsbaus zu einem Pressespaaziergang durch Freiham ein, bei dem verschiedene Wohnprojekte näher erläutert werden. Dabei geht es neben Wohnungen, die im Konzeptionellen Mietwohnungsbaus entstanden sind, auch um genossenschaftliches Wohnen und um eine niederschwellige Einrichtung für wohnungslose Männer.

**Achtung Redaktionen:** Um Anmeldung bis Montag, 17. Juni, per E-Mail an [presse.plan@muenchen.de](mailto:presse.plan@muenchen.de) wird gebeten.

**Dienstag, 18. Juni, 16 Uhr, Karree Radlkofer-/Hans-Klein-/Pfeuferstraße**

Bürgermeisterin Verena Dietl, Aufsichtsratsvorsitzende der Münchner Wohnen, Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Sozialreferentin Dorothee Schiwy sowie Dr. Doris Zoller, Vorsitzende Geschäftsführerin der Münchner Wohnen, und Christian Müller, Geschäftsführer der Münchner Wohnen, führen Pressevertreter\*innen durch das Projekt MK6. Im Herzen Sendlings hat die Münchner Wohnen 180 Wohnungen errichtet. 52 Appartements davon verwaltet der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. und 28 Wohnungen betreut die MÜNCHENSTIFT unter dem Projektnamen „Queer Quartier Herzog\*in“. Platz für 185 Menschen bietet das Flexiheim. Weitere Nutzungen auf dem Gelände sind eine Kindertagesstätte, ein Supermarkt und eine Mobilitätsstation. Die Veranstaltung dauert bis 17 Uhr.

**Achtung Redaktionen:** Treffpunkt ist die Mobilitätsstation an der Ecke Radlkofer-/Hans-Klein-Straße. Eine Anmeldung, mit Angabe des Mediums für das berichtet wird, ist erforderlich per E-Mail an [veranstaltungen@muenchner-wohnen.de](mailto:veranstaltungen@muenchner-wohnen.de).

**Dienstag, 18. Juni, 18 Uhr, Feuerwerk-Kranhalle, Hansastraße 39-41**

Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort bei der Frühjahrsvollversammlung des Kreisjugendrings.

**Dienstag, 18. Juni, 18 Uhr, Haus des Ostens, Am Lilienberg 5**

Stadträtin Gudrun Lux (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Vertriebene 1939“.

# Bürgerangelegenheiten

## **Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem)

## Meldungen

### **Leopold- und Ludwigstraße: Glas, Pyrotechnik und Messer verboten**

(13.6.2024) Im Bereich der Leopold- und Ludwigstraße ist es in den vergangenen Jahren bei Fußball-Großereignissen immer wieder zu spontanen Jubelfeiern gekommen. Daher hat das Kreisverwaltungsreferat in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium München umfangreiche Maßnahmen getroffen, um in diesem Bereich ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten, wenn es zu spontanen Feierlichkeiten kommen sollte.

So ist das Mitführen von Glasbehältnissen, pyrotechnischen Gegenständen und Messern sowie gefährlichen Werkzeugen an jedem Spieltag der EURO 2024 eine Stunde vor Anpfiff bis zum Folgetag um 5 Uhr im Bereich zwischen der Münchner Freiheit und dem Odeonsplatz untersagt. Das Verbot wird von der Polizei kontrolliert, Verstöße können mit Bußgeldern geahndet werden. Mit dieser Maßnahme sollen Verletzungen durch Glascherben und pyrotechnische Gegenstände aber auch Straftaten verhindert werden.

Das Kreisverwaltungsreferat empfiehlt daher Besucher\*innen des Bereiches, Flaschen, Feuerwerkskörper, Messer sowie gefährliche Werkzeuge nicht mitzubringen oder mitzuführen. Die Verbote gelten nicht für Gaststätten und deren Freischankflächen. Die örtlichen Gewerbebetriebe wurden durch die Bezirksinspektion über die Regelungen informiert.

Die Allgemeinverfügung kann ab Freitag unter [muenchen.de/amtsblatt](https://muenchen.de/amtsblatt) abgerufen werden.

### **Stadtrat bringt Planung für rund 2.500 Wohnungen voran**

(13.6.2024) In der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung hat der Stadtrat jetzt die Weichen für den Bau von rund 2.500 Wohnungen gestellt. Die Bandbreite der Projekte spiegelt die Vielfalt der Aufgaben der Stadt- und Grünplanung bei der Schaffung von neuem Wohnraum wider. Dazu gehören: Die Schaffung neuer Stadtbausteine als Verbindung und Ergänzung von Bestandsiedlungen, eine Umnutzung von ehemals

gewerblich genutzten Flächen sowie die Arbeit mit dem Bestand und der Weiterentwicklung für heutige Bedarfe.

Mit der Entwicklung an der Eichenauer Straße wachsen die beiden Stadtteile Freiam Nord und Aubing verkehrlich, räumlich und sozial zusammen. Ein für 2025 geplanter städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb wird zeigen, wie genau der neue Stadtteil zwischen Freiam Nord und Aubing aussehen wird. Insgesamt sollen bis zu 1.200 Wohnungen an der **Eichenauer Straße** entstehen. Gemäß dem Wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München VI“ entstehen 60 Prozent geförderter Mietwohnungsbau und bis zu 40 Prozent freifinanzierter Wohnungsbau. Nahversorger und kleinere Gewerbeeinheiten, wie Kiosk, Bäckerei, Büros und örtliche Dienstleistungen sowie gastronomische Angebote, sollen nicht nur den künftigen Bewohner\*innen Freiham, sondern auch den Bewohner\*innen im westlichen Teil Aubings und in der Wildenrother Straße zu Gute kommen. Mithilfe eines integrierten Mobilitätskonzeptes entsteht ein Stadtteil der kurzen Wege einschließlich reduziertem Autoverkehr. Die öffentlichen Grünflächen sind bereits im Flächennutzungsplan dargestellt.

An der **Marienburger Straße** in Engelschalking im Stadtbezirk Bogenhausen soll ein neues Quartier mit zirka 500 Wohnungen, Kindertageseinrichtungen, ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften, einer Tagespflegeeinrichtung sowie Einzelhandel und im Hochpunkt an der Engelschalkinger Straße neben Gewerbe hauptsächlich Studentisches und Azubi-Wohnen entstehen. Das 4,7 Hektar große, derzeit teils landwirtschaftlich, teils gewerblich genutzte Areal grenzt im Osten an eine Bahnstrecke, die künftig viergleisig ausgebaut wird. Ob die Trasse oberirdisch oder im Tunnel geführt wird, ist noch nicht entschieden. Die Landeshauptstadt München verlangt den Ausbau in Tunnellage. Mit einem städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb wurden geeignete Planungskonzepte für beide Varianten gesucht. Den Wettbewerb gewannen im Dezember 2023 su und z Architekten mit studio B Landschaftsarchitektur, beide aus München. Als nächster Verfahrensschritt folgt in Kürze die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung. Bei einer Erörterungsveranstaltung können sich alle Interessierten über die Planungen informieren und dazu äußern. Weitere Infos zum Projekt unter <https://stadt.muenchen.de/infos/marienburger.html>.

Die **ehemalige amerikanische Siedlung am Perlacher Forst** soll schrittweise nachverdichtet werden, um zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) zu schaffen. Zugleich soll der besondere Charakter des Quartiers weitgehend bewahrt werden. Die Siedlung wurde von 1954 bis 1957 als Wohnraum für US-amerikanische Soldaten und ihre Familien errichtet und zeichnet sich durch

ihre offene, durchgrünte Bebauung mit gewachsenem Baumbestand und geschwungenen Straßenzügen aus. Mit einer Nachverdichtung zwischen Lincolnstraße und Pennstraße sollen Wohnungen für unterschiedliche Einkommensgruppen sowie Kindertageseinrichtungen und Nahversorger entstehen. Für den weiteren Planungsprozess – die Aufstellung eines Bebauungsplans inklusive Änderung des Flächennutzungsplans – soll eine Machbarkeitsstudie von Palais Mai, dreisterneplus und grabner huber lipp Landschaftsarchitekten als Grundlage dienen.

Weitere Infos zum Projekt unter <https://stadt.muenchen.de/infos/perlacherforst.html>.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der Bau von bezahlbaren Wohnungen ist eines der wichtigsten Ziele der Landeshauptstadt München. Deshalb freue ich mich, dass wir mit den heutigen Beschlüssen zu gleich drei Wohnungsbau-Projekten die Planung von insgesamt rund 2.500 Wohnungen vorangebracht haben.“

### **Kapazitätserweiterung des Tennisclubs Iphitos für ATP 500 Turniere**

(13.6.2024) Im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat der Stadtrat die Aufstellung des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2195 für die Erweiterung des Center Courts auf dem Gelände des Tennis- und Turnierclubs Iphitos e.V. beschlossen.

An neun Tagen im April/Mai finden jährlich die internationalen Tennismeisterschaften von Bayern („BMW Open“) als ATP-Turnier der 250er Serie auf dem Iphitos-Gelände statt. Der Tennisverein hat nun den Zuschlag für die Austragung der Turniere der 500er Serie erhalten. Für diese ist eine Ausweitung der Kapazitäten des Center Courts auf zirka 7.500 Zuschauer\*innen und die Überdachung des Center Courts notwendig. Dafür ist der Neubau des Center Courts als Festbau mit einer Kapazität von zirka 4.200 Zuschauer\*innen vorgesehen, der ausschließlich im Rahmen des Turnierbetriebs temporär durch Systembautribünen zur vollen Kapazität erweitert werden kann. Diese umfangreiche bauliche Entwicklung des Vereinsgeländes ist planungsbedürftig und erfordert daher die Durchführung eines Bauleitplanverfahrens. Die wesentlichen Rahmenbedingungen für Standort und Größe des neuen Center Courts sind der Erhalt des wertvollen Baumbestands und die Berücksichtigung des Denkmalschutzes.

Unter <https://stadt.muenchen.de/infos/aumeisterweg-iphitos.html> sind weitere Informationen zum Projekt zu finden.

## Neuer Bericht zur Wohnungssituation vorgestellt

(13.6.2024) Im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats ist der neue Bericht zur Wohnungssituation 2022 bis 2023 vorgestellt worden. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung legt hiermit zum 19. Mal eine umfassende Übersicht zu den wichtigsten Entwicklungen am Wohnungs- und Immobilienmarkt in München vor.

Der Bericht zeigt, dass gestiegene Hypothekenzinsen, hohe Baukosten und eine hohe Inflation sowie hohe Energiepreise 2022 und 2023 zu herausfordernden Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau und geringeren Transaktionen auf dem Wohnungsmarkt geführt haben. Kaufwillige verschoben aufgrund gestiegener Finanzierungskosten für Wohnimmobilien teilweise ihren Kaufwunsch. Die infolgedessen höhere Nachfrage nach Mietwohnungen ließ die Mieten weiter steigen.

Die Broschüre enthält zahlreiche Kennzahlen der Angebots- und Nachfrageseite am Wohnungs- und Immobilienmarkt sowie zur Entwicklung von Mieten und Kaufpreisen. Auch das Engagement der Landeshauptstadt für den Bau neuer Wohnungen und den Schutz bezahlbaren Wohnraums wird beleuchtet. Zudem zeigt der Bericht die Aktivitäten der Landeshauptstadt im Bereich Klimaschutz und Qualitäten auf.

Die Nachfrage nach Wohnraum in München dürfte auch in Zukunft weiter ansteigen. Nach einer coronabedingten Stagnation verstärkte die Fluchtmigration das Bevölkerungswachstum in München. Auch Geburtenüberschüsse konnten verzeichnet werden. Im Jahr 2023 lebten rund 1,6 Millionen Münchner\*innen in 873.000 Haushalten. Schätzungsweise 75 Prozent davon wohnen zur Miete. Eine wachsende Anzahl an Haushalten und ein anhaltend hoher Anteil an Einpersonenhaushalten führen dazu, dass mehr Haushalte eine eigene Wohnung benötigen: In 55 Prozent der Haushalte lebt nur eine Person, wodurch die durchschnittliche Haushaltsgröße bei 1,8 Personen liegt. Die Ergebnisse der Planungsprognose der Landeshauptstadt lassen bis zum Jahr 2040 ein moderates Bevölkerungswachstum erwarten. Die Zahl der Einwohner\*innen mit Hauptwohnsitz wird 2040 voraussichtlich bei 1,812 Millionen liegen.

Somit bleibt die Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum weiterhin die große wohnungspolitische Aufgabe der Landeshauptstadt München. Basis der vielfältigen wohnungspolitischen Aktivitäten in der Stadt ist das Handlungsprogramm „Wohnen in München (WiM)“, das seit über 30 Jahren kontinuierlich fortgeschrieben wird. Die neueste Fortschreibung „Wohnen in München VII“ (2023–2028), die die Ziele und Aktivitäten der kommunalen Wohnungspolitik in den folgenden Jahren festsetzt, beinhaltet ein Finanzvolumen von zwei Milliarden Euro an städtischen Mitteln.

Das große Engagement der Landeshauptstadt München für den Erhalt und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums zeigt sich auch in der Statistik: Im Jahr 2023 wurden Baugenehmigungen für rund 9.100 Wohneinheiten erteilt sowie mehr als 9.800 Wohnungen fertiggestellt, darunter 2.100 im geförderten Wohnungsbau.

Der Bericht zur Wohnungssituation ist eine wichtige Grundlage für die Entscheidungsträger\*innen in Politik und Verwaltung. Für die interessierte Öffentlichkeit steht er unter [muenchen.de/wohnungsmarktbeobachtung](https://muenchen.de/wohnungsmarktbeobachtung) zum Download bereit und wird zu einem späteren Zeitpunkt auch gedruckt erscheinen.

### **München setzt Empfehlungen für ein gutes Stadtklima um**

(13.6.2024) Die Stadt München stellt sich auf den Klimawandel ein. Der Stadtrat hat im gemeinsamen Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung sowie für Klima- und Umweltschutz beschlossen, Empfehlungen aus dem interdisziplinären Forschungsprojekt „Grüne Stadt der Zukunft“ umzusetzen – und damit im Kontext der Stadtplanung verstärkt für ein besseres Stadtklima in München zu sorgen.

Im Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“ haben das Referat für Klima- und Umweltschutz sowie das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit Partnern aus der Wissenschaft über sechs Jahre untersucht, wie sich Quartiere, Gebäude und Freiflächen klimagerecht planen lassen – und wie sich diese Erkenntnisse konkret in Verwaltungsprozesse integrieren lassen. In der letzten Phase des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts haben die Partner integrierte Lösungsansätze zum Umgang mit den Herausforderungen Klimawandel und Nachverdichtung in wachsenden Städten entwickelt und Handlungsempfehlungen formuliert.

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk: „Die Starkregenereignisse der vergangenen Wochen haben wieder einmal gezeigt, wie bedeutend Klimaanpassung auch für die Weiterentwicklung einer nachhaltigkeitsorientierten Stadtplanung ist. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts zeigen, wie eine frühzeitige und wirkungsvolle Integration von Klimaanpassungsmaßnahmen gelingen kann – im Neubau und im Bestand. So können noch innovativere und zukunftsfähige Entwurfslösungen begründet und Planungsprozesse transparent gemacht werden. Der Beschluss des Stadtrats ist ein weiterer wichtiger Schritt für die Entwicklung klimaresilienter Stadt- und Freiraumstrukturen in München.“

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Der Klimawandel, die knappen Flächenressourcen und die gleichzeitige Wohnraumknappheit machen wachsenden Städten wie München zunehmend zu schaffen. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir nach eingehender und



praxisorientierter Forschungsarbeit nun Lösungen in die Tat umsetzen und damit die Klimaanpassung weiter voranbringen. Indem wir die Klimaanpassung frühzeitig, systematisch und ganzheitlich in der Stadtplanung verankern, schaffen wir gemeinsam eine klimaresiliente und lebenswerte Stadt für die Münchner\*innen.“

Um Handlungsoptionen für die Herausforderungen Klimawandel und Nachverdichtung zu entwickeln, begleitete das Forschungsprojekt Planungsprozesse in verschiedenen Stadtentwicklungsprojekten in München. Das Team fand heraus, dass sich vor allem durch Planungswettbewerbe klimatische Belange frühestmöglich in Planungsprozesse integrieren lassen. Aus diesem Grund wurde zum einen eine Anleitung für städtebaulich-landschaftsplanerische Wettbewerbe für alle Wettbewerbsbeteiligten und zum anderen Umsetzungshilfen für klimaresiliente Quartiere in verschiedenen Formaten wie Checklisten, Leitfäden und Steckbriefen entwickelt.

Zum Projektteam gehörten neben der Landeshauptstadt München auch das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, die Technische Universität München und die Ludwig-Maximilians-Universität München.

### **Vereine entlastet: Kein MVV-Kombiticket im „Grünwalder“**

(13.6.2024) Gute Nachrichten für den TSV 1860 München, den FC Bayern II und den FFC Wacker: Die Stadt München verzichtet auch in den kommenden beiden Spielzeiten darauf, dass die Vereine, die im Städtischen Stadion an der Grünwalder Straße ihre Heimspiele austragen, das MVV-Kombiticket in ihre Eintrittskarten integrieren müssen. Dies hat der Sportausschuss des Stadtrats beschlossen. Für die Vereine bedeutet dies eine erhebliche finanzielle Entlastung.

Bereits in der vergangenen Spielzeit hatte die Landeshauptstadt München im Rahmen eines Modelljahres auf ein in die Eintrittskarten integriertes verpflichtendes MVV-Kombiticket verzichtet und die Modellphase nun für zwei weitere Spielzeiten verlängert. Grundlage für die aktuelle Entscheidung des Stadtrats war eine Befragung der Besucher\*innen des Stadions zu ihrem Verkehrsverhalten im Jahr 2023. Für einen Vergleich lagen Befragungsergebnisse aus den Jahren 2018 und 2019 vor, als es das verpflichtende MVV-Kombiticket noch gab.

Auch wenn die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel bei der An- und Abreise in den vergangenen Jahren etwas ab- und die Pkw-Nutzung im nahezu gleichen Umfang zugenommen hatte, waren keine negativen Auswirkungen für die Anwohner\*innen rund um das Stadion festzustellen. So gab es aus polizeilicher Sicht an Spieltagen vereinzelt etwas mehr Falschparker\*innen, allerdings ergaben sich durch das Modelljahr keine neuen relevanten polizeilichen Spannungsfelder.

Dennoch soll in den kommenden beiden Spielzeiten nicht zuletzt aufgrund des inzwischen weit verbreiteten Deutschlandtickets erhoben werden, in welchem Umfang eine zusätzliche Fahrkarte zum und vom Stadion bei den Fans letztlich benötigt wird – und wie sich dadurch das Mobilitätsverhalten verändert. Durch die Befragung im Rahmen der zweijährigen Modellphase lassen sich für eine erneute Stadtratsbefassung nochmals deutlich aussagekräftigere Referenzwerte erheben.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Ich freue mich sehr, dass wir mit dem weiteren Aussetzen des MVV-Kombitickets Vereine wie den TSV 1860 München finanziell entlasten können. Die Spiele im Städtischen Stadion an der Grünwalder Straße sind eine Bereicherung für die Sportstadt München, so dass wir die dort beheimateten Vereine hier sehr gerne durch zwei weitere Modelljahre unterstützen.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Im Sinne des Klimaschutzes ist es bedauerlich, dass immer mehr Fans des TSV 1860 München an Spieltagen mit dem Auto anreisen. Dennoch ist das Aussetzen des MVV-Kombitickets für zwei weitere Modelljahre der richtige Schritt, da so das Mobilitätsverhalten nochmals deutlich genauer analysiert werden kann und auch die Rolle des 49-Euro-Tickets berücksichtigt wird.“

### **UEFA EURO 2024 – MucAware ab Freitag in der Fan Zone**

(13.6.2024) Während der 22 Spieltage der UEFA EURO 2024 wird MucAware, ein Projekt von AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement in München), mit Awareness-Teams von 17 bis zirka 24 Uhr in der Fan Zone im Olympiapark unterwegs sein. Das Projekt ist ein Angebot des Sozialreferats und setzt sich für Vielfalt und Anti-Diskriminierung ein. Ziel der Awareness-Arbeit ist, Unterstützung zu leisten, wenn sich Menschen unwohl, diskriminiert oder belästigt fühlen. Auch zielt sie auf die Schaffung eines von Achtsamkeit geprägten Umfelds ab. MucAware kann damit zu einer Minderung von grenzüberschreitendem und diskriminierendem Verhalten in der Fan Zone beitragen.

Ein Zweierteam wird sich durchgehend im Awareness-Zelt neben der Erste-Hilfe-Station bei der Olympiahalle Eingang West aufhalten. Zwei weitere Zweierteams sind auf dem Gelände unterwegs. Die Teams können außerdem über die Safer Spaces-Anwendung über das Scannen der QR-Codes vor Ort erreicht werden. Alle Mitglieder der Awareness-Teams haben lila Westen mit dem MucAware-Logo an. Die mobilen Teams tragen außerdem leuchtende LED-Rucksäcke.

Die Awareness-Teams werden entweder direkt angesprochen oder gehen proaktiv auf die Menschen in der Fan Zone zu und bieten ihre Unterstützung an. Diese ist niedrigschwellig und betroffenenzentriert. Das bedeutet,

es wird nur so agiert, wie es die betroffene Person möchte.



*Sie sind als MucAware-Teams im Olympiapark unterwegs (v.l.): Cat Kost, Lotte Gierke, Eve Hunter und Ben Neudek (Foto: Sozialreferat)*

### **Kardiolog\*innen tagen 2026 erneut in München**

(13.6.2024) Vom 28. bis 31. August 2026 schlägt Münchens Herz wieder für die Kardiologie. Zum Kongress der renommierten European Society of Cardiology (ESC) werden rund 30.000 internationale Herzspezialist\*innen erwartet. Die weltweit bedeutendste wissenschaftliche Zusammenkunft für Kardiolog\*innen findet zum fünften Mal in München statt, zuletzt 2018. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Der ESC-Kongress kehrt 2026 nach München zurück. Gemeinsam mit der Messe München und unseren Partnern aus Hotellerie und Kongresswirtschaft konnten wir die Veranstalter erneut von der MICE-Destination München überzeugen. Es ist eine großartige Bestätigung unserer Arbeit, dass die Veranstalter ihr Vertrauen wieder in unsere Stadt setzen. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist ein Großkongress wie der ESC von großer Bedeutung.“ Bereits am Flughafen wird ein eigenes ESC-Branding die Gäste begrüßen. Die Beflaggung in der Innenstadt und auf dem Messegelände während des Kongresses wird die Teilnehmer\*innen willkommen heißen und gleichzeitig die Münchner Bevölkerung auf diesen bedeutenden Kongress aufmerksam machen.

Der ESC-Kongress findet in jährlich wechselnden Städten statt. Wissenschaftler\*innen und Ärzt\*innen präsentieren die neuesten Trends und Entwicklungen in der experimentellen und klinischen Kardiologie.

Nata Nambatingué, Congress & Event Director bei ESC: „Vier ESC-Kongresse haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten in München stattgefunden. Wir haben jedes Mal Neuerungen vorgenommen, um jedem Kongress seine eigene besondere Note zu verleihen und gleichzeitig unseren Kongressteilnehmern das bestmögliche Live-Erlebnis zu garantieren. Eine sehr effiziente Verkehrsanbindung, ein hochmoderner Veranstaltungsort im ICM bei der Messe München und ein hohes Maß an Professionalität der Teams vor Ort sind ein integraler Teil dieses Erlebnisses. Wir freuen uns, nach München zurückzukehren.“

### Aus „Markthallen München“ wird „Märkte München“



(13.6.2024) Frischer Name für frische Waren: Im heutigen Kommunalausschuss des Stadtrats ist die Umbenennung des kommunalen Eigenbetriebs „Markthallen München“ in „Märkte München“ beschlossen worden – vorbehaltlich der Zustimmung der Vollversammlung am 3. Juli. Im Anschluss wird der neue Name im Amtsblatt veröffentlicht. Der neue Name zielt auf das Kerngeschäft ab: vier feste Lebensmittelmärkte und über 40 Wochen- und Bauernmärkte. Das ausgewählte Logo erinnert in frischem Grün an die Markisendächer der Standl.

Das neue Erscheinungsbild wird schrittweise umgesetzt. Zudem werden neue Logos für die einzelnen festen Märkte (Viktualienmarkt, Elisabethmarkt, Wiener Markt und Pasinger Viktualienmarkt) und Betriebsteile eingeführt, um den Wiedererkennungswert zu stärken. Zusätzlich wird mit dem IT-Referat und der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG an einer neuen Website gearbeitet.

Kommunalreferentin Kristina Frank, 1. Werkleiterin der Märkte München: „Märkte München: ein knackiger und frischer Name. Er sagt deutlich, was unser Eigenbetrieb als Kerngeschäft macht: Vier feste Lebensmittelmärkte, über 40 Wochen- und Bauernmärkte sowie den Großmarkt betreiben. Unser neues Logo zeigt unsere Standl und Hallen als Heimat der Lebensmittel. Die Umstellung ist uns Impuls für eine Erneuerung unseres Webauftritts und gezieltere Werbemaßnahmen. Wir hoffen, dadurch für die Stadtgesellschaft noch sichtbarer zu werden.“

**Achtung Redaktionen:** Das Foto (© Kommunalreferat) zeigt Kommunalreferentin Kristina Frank mit dem neuen Logo der „Märkte München“

### **Frühzeitige Schließung Erdenwerk und Entsorgungspark Freimann**

(13.6.2024) Am Montag, 17. Juni, sowie Donnerstag, 20. Juni, finden in der Münchner Fußball-Arena in Fröttmaning UEFA EM-Begegnungen mit Spielbeginn 15 Uhr statt. Im Vorfeld wird mit einem erheblichen Verkehrsaufkommen gerechnet, insbesondere in Richtung Fröttmaning. Da sich die Parkgarage der Arena eine Zufahrtsstraße mit dem Entsorgungspark Freimann und dem Erdenwerk teilt, schließt der Abfallwirtschaftsbetrieb München diese Standorte an beiden Tagen vorzeitig um 12 Uhr.

Weitere Informationen sind unter [awm-muenchen.de](http://awm-muenchen.de) verfügbar.

### **Geführte Radtour rund um Freiham und Aubing**

(13.6.2024) Am Samstag, 22. Juni, findet die fünfte geführte Radtour des Mobilitätsreferats in diesem Jahr statt. Die zirka 18 Kilometer lange Fahrradtour rund um den neuen Stadtteil Freiham verläuft über komfortable Radrouten zu schönen und spannenden Orten. Stationen sind unter anderem verschiedene bereits fertige und geplante Realisierungsabschnitte des neuen Stadtteils, das Quartierszentrum, das Gut Freiham sowie die Nachbarbezirke Aubing mit dem neuen Bergson-Kunstkraftwerk und Obermenzing/Pasing mit Schloss Blütenburg.

Der neue Stadtteil Freiham, der für viele Münchner\*innen ein noch gänzlich unbekanntes Terrain sein dürfte, entsteht am westlichen Stadtrand auf einer Fläche von 350 Hektar und wird einmal Wohnraum für rund 25.000 Menschen sowie 7.500 Arbeitsplätze bieten. Es ist das zurzeit größte Neubaugebiet Europas.

Die Tour beginnt um 10 Uhr und dauert etwa drei Stunden. Der genaue Treffpunkt wird mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt. Die Anmeldung ist online unter [muenchenunterwegs.de/angebote/muenchen-neu-entdecken](http://muenchenunterwegs.de/angebote/muenchen-neu-entdecken) möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen beschränkt, bei großer Teilnehmerzahl begleiten zwei Guides die Gruppe.

An 16 Tagen zwischen Mai und Oktober (Sommerferien ausgenommen) bieten die geführten Radtouren des Mobilitätsreferats Gelegenheit, die schönsten Ecken Münchens auf attraktiven und sicheren Routen mit dem Fahrrad zu erkunden. Auf den Touren erfahren die Teilnehmenden viel Wissenswertes über die Stadtentwicklung, neue und historische Viertel, zukünftige Projekte sowie die städtische Radförderung. Nicht zuletzt lassen sich bei den Radtouren auch neue Kontakte knüpfen.

Das Mobilitätsreferat ist Veranstalter der Touren, die von [guiding architects munich](http://guidingarchitects.com) durchgeführt werden. Auf der Website des Mobilitätsreferats finden sich ausführliche Informationen zu allen Touren, darunter beispielsweise eine Innenstadt-Tour und eine Olympia-Tour. Die Touren werden stetig fortentwickelt und erweitert: Neu im Angebot ist eine Tour durch Neuperlach. Zu jeder Tour gibt es ein kleines Booklet, anhand dessen man

die Tour später noch einmal selbst nachfahren oder Informationen dazu nachlesen kann. Eine Anmeldung ist immer drei Wochen vor dem jeweiligen Termin über die Website *muenchenunterwegs.de* möglich.

### **Rundgang „Folgen und Auswirkungen rechten Terrors“**

(13.6.2024) Im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, findet am Dienstag, 18. Juni, 17.30 Uhr, der Tandemrundgang „Folgen und Auswirkungen rechten Terrors“ statt. Ein Guide des NS-Dokumentationszentrums und eine Angehörige eines NSU-Mordopfers geben einen Einblick in die Ausstellung „Rechtsterrorismus. Verschwörung und Selbstermächtigung 1945 bis heute“ und sprechen über Auswirkungen und Folgen des rechten Terrors sowie die (mangelhafte) gesellschaftliche und juristische Aufarbeitung. Thema wird auch die andauernde Neglektion vom Hinterbliebenen, Opfern und Überlebenden sein.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Es ist keine Anmeldung notwendig. Infos zur Barrierefreiheit unter <https://www.nsdoku.de/barrierefreiheit>.

### **Infoabend „Optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende“**

(13.6.2024) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 18. Juni, 18 Uhr, ein zum Online-Infoabend „Die optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum/veranstaltungen/bauzentrum-online-infoabend-optimale-heizungsanlage/>. Hohe Energiekosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen vieler Heizungsanlagen erhöhen den Sanierungsdruck bei der Wärmeversorgung. Bei der Planung einer neuen Heizungsanlage im Bestand ist aktuell jedoch die Unsicherheit groß. Besonders Eigentümer\*innen von Wohngebäuden stehen vor der Frage, welches Heizungssystem gewählt werden soll. Gerhard Schmid, Dipl.-Ingenieur und Energieberater, stellt technische Möglichkeiten für eine Sanierung im Bestand vor, damit die eigene Energiewende gelingen kann. Weitere Infos unter [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum/](https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum/), per E-Mail an [bauzentrum@muenchen.de](mailto:bauzentrum@muenchen.de) oder telefonisch unter 5463 66-0.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 13. Juni 2024

## **Für eine „humanere“ Rattenbekämpfung 3: Mülleimer**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann und Tobias Ruff  
(Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 18.01.2024

## **Gilt für „Außer-Haus-Speisen“ verpackt in Mehrweggeschirr ein höherer USt-Satz als bei der Nutzung von Einweggeschirr?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 2.5.2024

**Für eine „humanere“ Rattenbekämpfung 3: Mülleimer**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Nicola Holtmann und Tobias Ruff  
(Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 18.01.2024

**Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

Im oben angeführten Antrag vom 18.1.2024 fordern Sie die Stadtverwaltung auf, an besonders frequentierten Plätzen rattensichere Mülleimer aufzustellen, die mit Deckeln verschließbar sind.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten und teilen Ihnen Folgendes mit:

Für den Bereich der öffentlichen Abfallbehälter gab es in den letzten Jahren mehrere wegweisende Beschlussfassungen, die auch klargestellt haben, wie sich die Stadtverwaltung hier strategisch aufstellen möchte.

Insbesondere auf die Beschlüsse „Krähensichere Mülleimer“ vom 30.1.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04191), „Aufstellung von Abfallbehältern mit Aschenbecher (Kombibehälter) im öffentlichen Straßenraum“ vom 3.3.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 17568) sowie die Beschlussvorlage des Referates für Arbeit und Wirtschaft „Aufstellung von Aschenbechern an U-Bahnabgängen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12107) wird explizit hingewiesen. Im Ergebnis ergibt sich hieraus die stadtweite Entscheidung für das Abfallbehältermodell, welches in der Fußgängerzone bereits seit langer Zeit eingesetzt wird und sich bewährt hat. Dies ist mit und ohne Ascherfunktion beschaffbar. Entsprechend hohe Investitionskosten im Millionenbereich für die Beschaffung von vielen neuen Behältern bzw. von Ersatzbehältern wurden durch den Stadtrat bewilligt und auch zwischenzeitlich bereits eingesetzt.

Der für München ausgewählte Abfallbehältertyp vereint verschiedene Aspekte von der Gestaltung, Qualität, der Funktion im Betrieb bis hin zum bestmöglichen Ergebnis in Bezug auf die Problematik mit dem Verziehen der Abfälle durch Krähen. Die vorgenannten Punkte wurden in verschiedenen Beschlussvorlagen dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Insgesamt stehen im Stadtgebiet ca. 2.900 Abfallbehälter, die vom Baureferat betreut werden, auf öffentlichen Verkehrsflächen, in Parks und Grünanlagen sind es weitere 5.000 Behälter.

Es gab in der Vergangenheit im Vorfeld zu den angesprochenen Beschlussfassungen auch immer wieder Pilotversuche und Testbeschaffungen von alternativen Behältern – mit und ohne Deckel.





Für Behälter mit Deckeln ergab sich immer das gleiche Ergebnis: Bereits nach kurzer Zeit im Betrieb (auch bereits zwischen den Leerungsintervallen) verschmutzte der Öffnungs- und Griffbereich in der Art (wenn nicht sogar vorsätzlich), dass die Bürger\*innen den Behälter nicht mehr nutzten. Der Müll wurde daneben, dahinter oder im Umfeld abgelegt oder hingeworfen und war damit für Ratten sehr leicht zugänglich. Dahingehend sieht das Baureferat in den Behältern mit Deckeln keine funktionierende Lösung für das angesprochene Rattenproblem. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Wenn eine Rattenbekämpfung im öffentlichen Raum notwendig ist, wird diese vom zuständigen Gesundheitsreferat per Bescheid beauftragt und begleitet. Als Flächeneigentümer veranlasst das Baureferat die Maßnahmen und ruft diese aus den bestehenden Rahmenverträgen ab.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

**Gilt für „Außer-Haus-Speisen“ verpackt in Mehrweggeschirr ein höherer USt-Satz als bei der Nutzung von Einweggeschirr?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 2.5.2024

**Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:**

In Ihrer Anfrage vom 2.5.2024 führen Sie Folgendes aus:

*„Seit Anfang des Jahres gilt in der Gastronomie grundsätzlich wieder der Regel-Umsatzsteuersatz von 19%. (Bis zum 31.12.2023 war der Mehrwertsteuersatz für Speisen zum Ausgleich von Verlusten in der Corona-Krise bzw. aufgrund der hohen Energiekosten auf den ermäßigten Steuersatz von 7% bzw. 5% gesenkt worden.) Es gibt jedoch unterschiedliche Bedingungen, unter denen der ermäßigte USt-Steuersatz in Höhe von 7% gilt. Bestellt der Gast beispielsweise Lebensmittel ‚ToGo‘, fallen i.d.R. nur 7% Umsatzsteuer an. Dies ist im Falle der Nutzung von Einweggeschirr aus Pappe oder Plastik eindeutig geregelt. Nutzt der Gastronomiebetrieb jedoch Mehrweggeschirr und bietet somit den Zusatzservices ‚Geschirr-Reinigung‘ an, wurden die Lebensmittel bisher mit 19% besteuert. Ein klassisches Beispiel ist der Stehimbiss, der die Currywurst auf einem Porzellanteller anstelle eines Wegwerf-Papptellers serviert. Steuerlich wird das umweltbewusste Verhalten nicht nur nicht belohnt, es gilt sogar der Regelumsatzsteuer-Satz von 19%, anstelle des ermäßigten Steuersatzes in Höhe von 7% wie beim Einweggeschirr.*

*Beim ‚Außer-Haus-Verzehr‘ ist das Thema ‚Mehrweggeschirr‘ für die meisten Gastronomie-Betriebe neu. Umsatzsteuerliche Konsequenzen bei der Umstellung auf Mehrweg-Verpackung sollten daher rechtzeitig aufgezeigt werden, damit die Betriebe korrekt kalkulieren können. Die Meinungen dazu, wie die Speisen besteuert werden, gehen offenbar auseinander, da es juristisch für beide Steuersätze Argumente gibt.*

*Die Dehoga schreibt, dass auch bei Mehrweggeschirr der ermäßigte USt-Satz von 7% gilt – genau wie bei der Abgabe von Lebensmitteln in Einweggeschirr:*

*<https://gastgewerbe-magazin.de/mehrwertsteuersatz-bei-essenslieferungen-in-mehrweg-geschirr-49438>.*

*Jedoch hat der Bundesfinanzhof in den letzten Jahren wiederholt auch anders entschieden:*

*‚Schon die Bereitstellung und Rücknahme von Mehrweggeschirr und -besteck sowiedessen Reinigung kann ausreichen, um den Regelsteuersatz zur Anwendung zu bringen.‘*

*(BFH-Beschluss vom 12. Juli 2023, XI B 1/23, Leitsatz 2. NV und Randziffer 12, unter: <https://www.bundesfinanzhof.de/de/entscheidung/entscheidun->*

*gen/online/detail/STRE202350132, BFH-Beschluss vom 15. September 2021, XI R 12/21 (XI R 25/19), Leitsatz 1 und Randziffer 54, unter: <https://www.bundesfinanzhof.de/de/entscheidung/entscheidungen-online/detail/STRE202210006/>).*

*Eine Anfrage eines Münchner Gastronoms konnte vom zuständigen Finanzamt bisher nicht geklärt werden.*

*Eine Erhöhung der Umsatzsteuer um 12 Prozentpunkte für Gastronomiebetriebe, die auf Mehrweg umstellen, würde eine hohe zusätzliche finanzielle Belastung mit sich bringen. Evtl. Nachzahlungsbeträge könnten sich bis zum endgültigen Umsatzsteuer-Bescheid erheblich aufsummieren. Klare Regeln und Transparenz sind daher für die Gastronomie sowie für die Akzeptanz von Mehrweggeschirr entscheidend. Da München das Mehrweggeschirr bewirbt und fördert, sollten wir eindeutige Auskunft über die finanziellen Auswirkungen der Umstellung auf Mehrweggeschirr geben.*

*Darum fragen wir den Oberbürgermeister:*

- 1. Liegen der LH München eindeutige, rechtsverbindliche Informationen vor, welcher Umsatzsteuersatz bei der Abgabe von Speisen verpackt in Mehrweggeschirr greift?*
- 2. Wenn nein, kann die Information kurzfristig eingeholt werden?*
- 3. Welche Information zum USt-Satz geben die Auskunftsstellen der LH München bei Anfragen der Gastronomie-Betriebe?*
- 4. Sollte der Regelsteuersatz von 19% für Mehrweggeschirr greifen:
  - a. Nutzt die LH München Möglichkeiten z.B. beim Deutschen Städtetag, eine Änderung der Gesetzgebung zugunsten der umweltfreundlichen Alternative Mehrweggeschirr zu bewirken?*
  - b. Wird die Information proaktiv an die Gastronomiebetriebe weitergegeben, um ein böses Erwachen zu einem späteren Zeitpunkt zu verhindern?"**

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Liegen der LH München eindeutige, rechtsverbindliche Informationen vor, welcher Umsatzsteuersatz bei der Abgabe von Speisen verpackt in Mehrweggeschirr greift?*

**Antwort:**

Der Landeshauptstadt München liegen rechtsverbindliche Informationen dazu vor, welcher Umsatzsteuersatz bei der Abgabe von Speisen verpackt in Mehrweggeschirr zur Anwendung kommt.

Nach den vom Bundesfinanzamt veröffentlichten einschlägigen Verwaltungsregelungen zur Anwendung des Umsatzsteuergesetzes (UStAE) unterliegen Essenslieferungen dem reduzierten Mehrwertsteuersatz von 7%, und zwar unabhängig davon, ob bei der Lieferung Einweg- oder Mehrweg-Geschirr oder-Besteck verwendet wird.

Denn die Abgabe von zubereiteten oder nicht zubereiteten Speisen und/ oder Getränken mit oder ohne Beförderung, jedoch ohne andere unterstützende Dienstleistungen, die deren sofortigen Verzehr ermöglichen, gilt gemäß Art. 6 Abs. 2 MwStVO nicht als Restaurant- oder Verpflegungsdienstleistung, welche dem regulären Steuersatz (von 19%) unterliegt.

Während es sich bei dem Verpacken und der Beigabe von Einweggeschirr oder-besteck um übliche Nebenleistungen i.S. des UStAE Abschnitt 3.6 Abs. 2 S. 1 handelt, die notwendig mit der Vermarktung von Speisen zusammen hängen, somit also um keine Dienstleistungen, welche das Lieferelement qualitativ überwiegen und zu berücksichtigen sind, liegen mit der Nutzungsüberlassung von Mehrweggeschirr oder-besteck zwar nicht notwendig mit der Vermarktung von Speisen verbundene und damit für die Annahme einer Lieferung an sich schädliche Dienstleistungselemente vor (vgl. UStAE Abschnitt 3.6 Abs. 3 S. 1). Diese Dienstleistungselemente überwiegen nach dem Gesamtbild der Verhältnisse des Umsatzes jedoch das Lieferelement qualitativ nicht, da die überlassenen Gegenstände vornehmlich eine Verpackungsfunktion erfüllen (vgl. UStAE Abschnitt 3.6 Abs. 3, S. 3). Da nach UStAE Abschnitt 3.6 Abs. 3, S. 3 und S. 4 weder die Überlassung dieser Gegenstände noch die sich anschließende Reinigung der überlassenen Gegenstände berücksichtigungsfähige Dienstleistungselemente darstellen, handelt es sich auch bei der Abgabe von zubereiteten oder nichtzubereiteten Speisen im Mehrweggeschirr oder mit-besteck im dargestellten Kontext um eine ermäßigt besteuerte Lieferung.

Die Überlassung von Mehrweggeschirr oder-besteck und die sich anschließende Rücknahme sowie Reinigung der überlassenen Gegenstände können nur dann berücksichtigte Dienstleistungselemente darstellen und zu einer Verpflegungsdienstleistung, d.h. zu einer dem Regelsteuersatz unterliegenden sonstigen Leistung i.S. des § 3 Abs. 9 UStG führen, wenn zu den genannten Dienstleistungselementen ein weiteres Dienstleistungselement tritt, welches das Lieferelement qualitativ überwiegt. Ein solches Dienstleistungselement stellt z.B. das Bereitstellen einer die Bewirtung fördernden Infrastruktur (wie z.B. Räumlichkeiten, Tische und Stühle oder Bänke, Bierzeltgarnituren) dar, die es den Kunden ermöglicht, zubereitete Speisen sofort vor Ort zu verzehren (vgl. UStAE 3.6 Abschnitt 4, S. 1 und S. 2).

Dementsprechend stellte der BFH mit Beschluss vom 12.7.2023, XI B 1/23, BFH/NV 2023, 1201, BeckRS 2023, 19859 auch für den Inhaber eines Grillstands in einem Biergarten explizit klar, dass er eine dem Regelsteuersatz unterliegende sonstige Leistung erbringt, wenn er Speisen an Biergartenbesucher gegen Entgelt abgibt und aufgrund des Pachtvertrags mit dem Betreiber des Biergartens berechtigt ist, seinen Kunden die Infrastruktur des Biergartens zur Verfügung zu stellen.

Gleiches hat der BFH mit Beschluss vom 15.9.2021, XI R 12/21, BStBl. II 2022, 417 für eine Bäckerei festgestellt. Diese verkaufte in Filialen, die sich teilweise in „Vorkassenzonen“ eines Supermarktes befinden, Speisen zum Verzehr vor Ort auf Mehrweggeschirr und mit Mehrwegbesteck, welches die Bäckerei nach dem Verzehr der Speisen wieder zurücknahm und reinigte.

Sonstige dem Steuersatz von 19% unterliegende Leistungen liegen folglich nur dann vor, wenn die Leistungen durch eine Reihe von Vorgängen gekennzeichnet sind, von denen nur ein Teil in der Lieferung von Nahrungsmitteln besteht, während die Dienstleistungen, wie z.B. das zur Verfügungstellen einer organisatorischen Gesamtheit (darunter Räumlichkeiten, Mobiliar und Geschirr) als auch die Beratung des Gastes zu angebotenen Speisen und/oder Getränken sowie der Service bei Weitem überwiegen, vgl. UStAE Abschnitt 3.6 Abs. 1 S. 4; etwas anderes gilt hingegen, wenn sich der Umsatz auf Nahrungsmittel „zum Mitnehmen“ bezieht und daneben keine Dienstleistungen erbracht werden, die den Verzehr an Ort und Stelle in einem geeigneten Rahmen ansprechend gestalten sollen (vgl. EuGH Faaborg Gelting Linien, EU:C:1996:184, BStBl. II 1998, 282; EU:C:2021:314, DStRE 2021, 814 Rn. 51).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Abgabe von Speisen zum „Außer-Haus-Verzehr“ verpackt in Mehrweggeschirr der ermäßigten Besteuerung (7% USt) unterliegt.

**Frage 2:**

*Wenn nein, kann die Information kurzfristig eingeholt werden?*

**Antwort:**

Eine Information ist nicht (kurzfristig) einzuholen, da sie nicht erforderlich ist (siehe hierzu die Ausführungen unter 1).

**Frage 3:**

*Welche Information zum USt-Satz geben die Auskunftsstellen der LH München bei Anfragen der Gastronomie-Betriebe?*

**Antwort:**

Die Auskunftsstellen der Landeshauptstadt München sind nicht zur geschäftsmäßigen Hilfeleistung in Steuersachen befugt. Zur unbeschränkten geschäftsmäßigen Hilfeleistung in Steuersachen befugt sind lediglich die in § 3 S. 1 StBerG genannten Berufsträger\*innen. Von daher können die Auskunftsstellen der Landeshauptstadt München Gastronomie-Betrieben lediglich empfehlen, sich bei steuerlichen Fragestellungen an eine\*n Steuerberater\*in, Rechtsanwalt\*in und/oder Berufsausübungsgesellschaften i.S. der §§ 49, 50 StBerG und i.S. der Bundesrechtsanwaltsordnung sowie an Gesellschaften nach § 44b Abs. 1 der Wirtschaftsprüferordnung, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Buchprüfungsgesellschaften zu wenden.

**Frage 4:**

*Sollte der Regelsteuersatz von 19% für Mehrweggeschirr greifen:*

- a. Nutzt die LH München Möglichkeiten z.B. beim Deutschen Städtetag, eine Änderung der Gesetzgebung zugunsten der umweltfreundlichen Alternative Mehrweggeschirr zu bewirken?*
- b. Wird die Information proaktiv an die Gastronomiebetriebe weitergegeben, um ein böses Erwachen zu einem späteren Zeitpunkt zu verhindern?*

**Antwort:**

Da bei der Abgabe von zubereiteten oder nicht zubereiteten Speisen im Mehrweggeschirr und mit Mehrwegbesteck der Regelsteuersatz von 19% nicht zur Anwendung kommen kann, ist eine Beantwortung der alternativen Fragestellungen zu a) und b) nicht erforderlich.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 13. Juni 2024

## **König-Ludwig II.-Denkmal auf der Bastion der Corneliusbrücke – Fragen zum Sachstand**

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Freistaat Bayern verscherbelt Münchens Kulturgut: Appell für Erhalt des Zerwirkgewölbes an die Staatsregierung richten – Gesetzesänderung einfordern!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

## **Auskunft zu Meldungen und Einsätzen der Münchner Feuerwehren und des Technischen Hilfswerk wegen Grundwasseranstieg bis in Kellern von Gebäuden im Stadtgebiet München im Zeitraum von 30.05.2024 bis 04.06.2024**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



13.06.2024

### König-Ludwig II.-Denkmal auf der Bastion der Corneliusbrücke – Fragen zum Sachstand

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München (LHM) hat mit Beschluss vom 02.07.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15170) das Baureferat (BAU) beauftragt, die Errichtung des König-Ludwig Denkmals als „romantische Ruine auf der Bastion der Corneliusbrücke“ vorzubereiten und die Maßnahme ab **Herbst 2022** nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten der Gleise auf der Ludwigsbrücke durchzuführen. Laut Auskunft des Baureferates vom Mai 2023 war „[d]er im Beschluss genannte Ausführungszeitraum 2022 [...] aufgrund der noch andauernden Sanierungsarbeiten nicht möglich.“ Neue Ausführung sollte im **Herbst 2024** [Hervorhebung durch den Verfasser] sein. Laut tz vom 13.01.2024 startet der Tramverkehr zwischen Max-Weber-Platz und Isartor über die Ludwigsbrücke erst im Frühjahr 2025 wieder<sup>1</sup>. Die dortigen Behelfsbrücken sollen laut muenchen.de erste Ende 2024 rückgebaut werden<sup>2</sup>. Aus der Bevölkerung kommt jedoch der dringende Wunsch nach dem König Ludwig II.-Denkmal und private Spender haben bisher große Summen gespendet, so dass wir erwarten, dass die Planung so zügig wie eben möglich umgesetzt wird.

Vor dem Hintergrund dieser ständigen Verzögerungen frage ich den Oberbürgermeister:

- 1) Ab wann kann mit dem Beginn der Arbeiten zur Errichtung des König Ludiwg II.-Denkmals als romantische Ruine auf der Bastion der Corneliusbrücke gerechnet werden? Wann ist mit einer Fertigstellung zu rechnen?
- 2) Gibt es Hindernisse, die für die Errichtung aus dem Weg geräumt werden müssten?
- 3) Ist die Finanzierung gesichert?

#### Prof. Dr. Hans Theiss

Stv. Fraktionsvorsitzender

<sup>1</sup> <https://www.tz.de/muenchen/stadt/hallo-muenchen/muenchen-au-haidhausen-sbahn-fussgaengerzone-ludwigsbruecke-orleanshoefe-rosenheimer-platz-92770120.html>

<sup>2</sup> <https://stadt.muenchen.de/infos/ludwigsbruecke.html>



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 13.06.2024

**Antrag:**

**Freistaat Bayern verscherbelt Münchens Kulturgut: Appell für Erhalt des  
Zerwirkgewölbes an die Staatsregierung richten – Gesetzesänderung einfordern!**

1. Der Oberbürgermeister wird gebeten, bei der Bayerischen Staatsregierung gegen den Verkauf von Münchens zweitältestem Gebäude, des denkmalgeschützten Zerwirkgewölbes<sup>1</sup> in der Ledererstraße 3, an gewinnorientierte Investoren einzuschreiten.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, einen Vorschlag zu machen, wie die Gesetzeslage (Haushaltsgesetz) durch den Bayerischen Landtag so geändert werden kann, dass eine gemeinnützige Verwendung dieses und ähnlicher Gebäude aus dem Eigentum des Freistaats Bayern zulässig ist. Der Verkauf nach Höchstgebot oder die Vermietung nach Höchstpreis sollen künftig nicht mehr erlaubt sein, wenn Interesse der öffentlichen Hand oder einer/s gemeinnützigen Vereins/Einrichtung am Erwerb bzw. der Nutzung besteht.

2. Der Stadtrat richtet einen Appell an die Bayerische Staatsregierung, das Zerwirkgewölbe bis zur Klärung der Frage einer Gesetzesänderung nicht zu privatisieren.
3. Falls eine Gesetzesänderung zu lange dauert oder nicht durchgesetzt werden kann, wird der Stadtrat ermächtigt, das Gebäude selbst anzukaufen und für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger verfügbar zu machen. Hierfür wird eine für den Verkauf ausreichend große Summe bereitgestellt, da das Zerwirkgewölbe von besonderer historischer und symbolischer Bedeutung für unsere Stadt ist.

**Begründung:**

Der Ausverkauf unserer Stadt geht weiter – auf Kosten der Allgemeinheit. Das Zerwirkgewölbe ist stolze 750 Jahre alt und denkmalgeschützt und für München von besonderer Bedeutung. Es besteht keinerlei Veranlassung, das Gebäude gerade jetzt zu verkaufen.

Stattdessen soll mit der Entscheidung über seine Zukunft gewartet werden, bis der Bayerische Landtag die Gesetzeslage so geändert hat, dass eine gemeinnützige Verwertung bzw. Verwendung dieses und ähnlicher Gebäude aus dem Eigentum des Freistaats Bayern zulässig ist.

Die bisherige Regelung ist kein Naturgesetz. Eine Änderung ist eine rein politische Frage, die ausschließlich vom Willen der CSU-geführten Mehrheit im Landtag abhängt.

Der Erhalt dieses Gebäudes für München ist ein weiterer Fall nach der Alten Akademie im Stadtzentrum, die nach unserer Meinung nach der Pleite von Investor Benko über die dafür verantwortliche Staatsregierung für die öffentliche Hand zurückgefordert werden und für die Stadt München nutzbar gemacht werden sollte.

Es muss alles getan werden, um den Ausverkauf unserer Stadt an Investoren zu stoppen. Wir fragen uns, welche Einstellung fortschrittlicher ist: Wachsen und Geld machen ohne Ende oder eine ökologische, soziale und denkmalschutzkonforme Stadtentwicklung?

Zur Information empfehlen wir die Lektüre des Offenen Briefes des Arbeitskreises ‚Junges Forum‘ und des Arbeitskreises ‚Wer beherrscht die Stadt?‘ im Münchner Forum, der von einigen zivilgesellschaftlichen Organisationen und auch vom Denkmalnetz Bayern beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. mitgetragen wird.

Außerdem gibt es einen interessanten Film in der ARD Mediathek (BR Retro) von 1962 über das Zerwirkgewölbe<sup>3</sup>. Das Zerwirkgewölbe sollte bei der öffentlichen Hand bleiben und zu einem Ort für alle Münchnerinnen und Münchner werden, für Kunst, Kultur, Soziales, Kleingewerbe – ebenso wie weitere Immobilien, die der Freistaat verscherbelt (hat) oder wo die Gefahr besteht, dass er es tut. Davon gibt es in München zahlreiche, vom Apple-Grundstück in der Seidlstraße bis zur Alten Akademie. Der AK ‚Wer beherrscht die Stadt?‘ hat eine interessante Karte dazu erstellt (‚Der große Ausverkauf‘<sup>4</sup>).

#### **Initiative:**

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher  
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender  
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende  
Nicola Holtmann, Stadträtin

- 1) <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/plaene-des-freistaats-sorgen-fuer-entsetzen-stadtgeschichte-in-muenchen-wird-verscherbelt-art-981175>  
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-zerwirkgewoelbe-verkauf-freistaat-protest-1.7254053>  
<https://www.merkur.de/lokales/muenchen/wohnungen-widerstand-muenchen-aeltestes-haus-verkauf-immobilien-luxus-93083949.html>
- 2) <https://alte-akademie.live/2024/05/23/eilmeldung-sie-wollen-es-wieder-tun/>
- 3) <https://muenchner-forum.de/zerwirkgewoelbe/>
- 4) <https://www.ardmediathek.de/video/br-retro/wildbret-in-muenchen-neues-zerwirkgewoelbe-1962/br-fernsehen/Y3JpZDovL2JyLmRIL3ZpZGVvL2EzZDAyZTUyLWJjN2UtNzZjYy1hZjBiLTQzYWZiZjMzMzMDRhYQ>
- 5) <https://muenchner-forum.de/immobilienverkauf-durch-den-freistaat-ausmass-sichtbar-auf-interaktiver-karte/> und <https://der-grosse-ausverkauf.de/home/> sowie <https://umap.openstreetmap.fr/de/map/privatisierung-von-immobilien-und-grundstuecken-des-947687#13/48.1509/11.5391>  
Zum offenen Brief:  
<https://muenchner-forum.de/zerwirkgewoelbe/>

# Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

München, 12.06.2024

## **Auskunft zu Meldungen und Einsätzen der Münchner Feuerwehren und des Technischen Hilfswerk wegen Grundwasseranstieg bis in Kellern von Gebäuden im Stadtgebiet München im Zeitraum von 30.05.2024 bis 04.06.2024**

Im Zeitraum vom 30.05.2024 bis 04.06.2024 ist auf Grund des Unwetters mit starkem Dauerregen in etlichen Quartieren im Münchner Stadtgebiet der Grundwasserspiegel so stark angestiegen, dass dieses sogar in Kellergeschosse eingedrungen ist. Am 01.06.2024 allein sollen es 80 Liter auf den Quadratmeter gewesen sein. Wie der Presse und Mitteilungen der Münchner Feuerwehren zu entnehmen ist, ist es zu vielen Unwettereinsätzen gekommen.

### **Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:**

1. a) Zu wie vielen Einsätzen wurden die Münchner Feuerwehren und das Technische Hilfswerk wegen eindringenden Grundwasser in Kellern im Stadtgebiet München im Zeitraum vom 30.05. bis 04.06.2024 gerufen?  
  
b) Zu wie vielen Einsätzen sind die Münchner Feuerwehren und das Technische Hilfswerk wegen eindringenden Grundwasser in Kellern im Stadtgebiet München im Zeitraum vom 30.05. bis 04.06.2024 gefahren, um dort zu helfen?
2. a) Wie verteilen sich die Anrufe, aus 1.a), auf das Münchner Stadtgebiet?  
(Bitte Anzahl getrennt nach Stadtbezirk und Stadtbezirksteilen)  
  
b) Wie lauten die Adressen zu denen die Münchner Feuerwehren und das Technische Hilfswerk zu Einsätzen, siehe 1.a), gerufen wurden?  
(Bitte Liste getrennt nach Stadtbezirken mit Straßennamen und Hausnummern)
3. Gibt es eine Lagekarte des Münchner Stadtgebiets zu Örtlichkeiten zu denen die Münchner Feuerwehren und das Technische Hilfswerk wegen eindringenden Grundwasser in Kellern, siehe 1.a), gerufen wurde? Wenn ja, wo kann diese eingesehen werden? Wenn nein, warum nicht?

### **Initiative:**

Iris Wassill  
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn  
ea. Stadtrat

Daniel Stanke  
ea. Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 13. Juni 2024

## **Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat**

Pressemitteilung SWM

## **Busumleitungen wegen Veranstaltung in der Innenstadt**

Pressemitteilung MVG

## **Die Hellabrunner Artenschutzstrategie – gemeinsam. Für die Biodiversität**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

## **Energiesparberatung für Haushalte mit geringem Einkommen Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat**

(13.6.2024) Hohe Energiepreise sind vor allem für Menschen eine Herausforderung, die ohnehin wenig Geld haben. Mit der Energie-Sprechstunde wollen die Stadtwerke München und der Seniorenbeirat Rentner\*innen und Pensionist\*innen dabei unterstützen, ihren Energieverbrauch und somit Kosten zu senken. Die Einzelberatung findet immer am dritten Montag eines Monats beim Seniorenbeirat in der Burgstraße 4 (Raum 103) statt. **Die nächste Energie-Sprechstunde findet am Montag, 17. Juni, von 10 bis 12 Uhr statt.** Es wird darum gebeten, in den Räumen des Seniorenbeirats Maske zu tragen.

### **Vertrauen schaffen für die Energieberatung zuhause**

Die Energie-Sprechstunde dient als individueller Erstkontakt für die eigentliche Energieberatung vor Ort: Die Senior\*innen erhalten Informationen zum Inhalt und Ablauf der Beratung. Außerdem wird der konkrete Beratungstermin vereinbart. Die Kooperation mit dem Seniorenbeirat ist ein weiterer Baustein der „Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“. Sie richtet sich an Münchner Haushalte mit geringem Einkommen, an Bezieher von Grundsicherung sowie an Menschen mit niedrigen Arbeits- oder Alterseinkünften.

**Ablauf der Energieberatung**

Ein verändertes Verhalten hat direkten Einfluss auf die Höhe der Energiekosten. Hier setzt die Beratung an: Die Energieberater spüren im Haushalt Schwachstellen auf, analysieren Verbrauchsgewohnheiten und führen eine Tarifberatung durch. Als Starthilfe gibt es ein Energie-Sparpaket mit zwei LED-Leuchtmitteln, schaltbarer Steckerleiste, Perlator und Kühlschrankthermometer.

Mehr Informationen und Kontakt: [www.swm.de/energieberatung](http://www.swm.de/energieberatung)

# MVG Information für die Medien

13.6.2024

## Busumleitungen wegen Veranstaltung in der Innenstadt

Wegen des Münchner Brauertags am Marienplatz sind am Samstag, 15. Juni, zeitweise Strecken in der Innenstadt gesperrt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss daher bis zum Mittag die Buslinien 52, 62 und 132 umleiten.

Die **Buslinien 52 und 62** können von ca. 9 bis 12 Uhr den Abschnitt Viktualienmarkt – Marienplatz (Rindermarkt) – St.-Jakobs-Platz nicht bedienen und verbinden die Haltestellen Blumenstraße und Sendlinger Tor direkt.

Der **Bus 132** wendet von Betriebsbeginn bis ca. 12 Uhr vorzeitig am Isartor und fährt von dort weiter zur Haltestelle Isartor / Zweibrückenstraße. Der Abschnitt Tal – Marienplatz – Viktualienmarkt – Schrammehalle entfällt.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf [mvg.de](http://mvg.de) sowie in der App MVGO.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

## Pressemitteilung

# Die Hellabrunner Artenschutzstrategie – gemeinsam. Für die Biodiversität

**Mit der neuen Hellabrunner Artenschutzstrategie, die einen bedeutenden Schritt im globalen Kampf gegen das Artensterben darstellt, hat der Münchner Tierpark den Arten- und Naturschutz fest in seinem Leitbild verankert und wird dies zukünftig noch stärker durch lokale und globale Artenschutzprojekte sowie Kooperationen fördern.**

Als Botschafter für die Artenvielfalt präsentiert der Tierpark Hellabrunn 2024 eine neue Artenschutzstrategie – und setzt damit neue Maßstäbe für den Münchner Tierpark. Denn ein moderner Zoo ist mehr als eine Freizeiteinrichtung. Artenschutz, Forschung und Wissenschaft sowie Tierwohl bilden wichtige Säulen für einen zukunftsweisenden Tierpark und unterstreichen das Engagement für den Schutz bedrohter Arten und ihrer Lebensräume.

Bei der Präsentation der Hellabrunner Artenschutzstrategie am gestrigen Dienstag, den 10.06.2024 betont Hellabrunns Aufsichtsratsvorsitzende und Bürgermeisterin Verena Dietl: „Artenschutz kann der Tierpark Hellabrunn nicht allein betreiben, Artenschutz funktioniert nur gemeinsam mit vielen verschiedenen Partnern. Hellabrunn möchte deshalb den Gedanken und die Vision „Gemeinsam für die Biodiversität“ vorantreiben.“

Wissenschaftlich geführte Zoos wie der Tierpark Hellabrunn spielen eine entscheidende Rolle im Schutz bedrohter Arten und der Umweltbildung. Durch die Pflege bedrohter Arten sowie durch Forschung und Bildung tragen sie dazu bei, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für den Artenschutz zu schärfen und nachhaltiges Handeln zu fördern. Essentieller Beitrag zum Artenschutz ist außerdem, die bestehenden Bemühungen zur Erhaltung bedrohter Arten vor der Haustür und im natürlichen Lebensraum der Tiere zu verstärken und auszubauen.

„Unsere Welt steht vor enormen Herausforderungen, die hauptsächlich durch den menschengemachten Klimawandel und den Verlust der Biodiversität verursacht werden. Dieser Verlust ist das Ergebnis wenig nachhaltiger Ressourcennutzung und unregulierter Industrialisierung“, erklärt Tierparkdirektor Rasem Baban und weiter: „Denn trotz internationaler Bemühungen zum Schutz der Biodiversität sind mehr als eine Million Arten vom Aussterben bedroht.“

### **Ein ganzheitlicher Ansatz: Der One-Plan-Approach**

„Ein zentraler Bestandteil der Hellabrunner Artenschutzstrategie ist der One-Plan-Approach (OPA), der In-situ- und Ex-situ-Maßnahmen kombiniert, um alle Populationen einer Art zu schützen. Durch die Nutzung der weltgrößten Wildtier-Datenbank von Species360 wird eine effektive Koordination und Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen gewährleistet“, erläutert Baban. Ziel des One-Plan-Approaches ist die gemeinsame Entwicklung von Managementstrategien und Erhaltungsmaßnahmen für alle Populationen einer Art innerhalb und außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets - ein Ansatz also, der über die Grenzen des



Tierparks hinausblickt und langfristige interdisziplinäre Partnerschaften für den Artenschutz anstrebt.

Hellabrunns neue Artenschutzstrategie konzentriert sich nicht nur auf den Schutz einzelner Arten, sondern adressiert auch die zugrundeliegenden Ursachen des Artensterbens. Durch gezielte Maßnahmen sollen nicht nur die Arten selbst, sondern insbesondere auch deren Lebensräume umfassend geschützt, wiederhergestellt und langfristig gesichert werden. Um den positiven Einfluss Hellabrunns auf den Artenschutz weltweit zu vertiefen und auszuweiten, soll im Rahmen des One-Plan-Approaches noch intensiver mit Partnern in den natürlichen Habitaten der Arten zusammengearbeitet werden.

„Mit der Artenschutzstrategie wird das Konzept vom ‚Geozoo der Biodiversität‘ weiter gestärkt. Der Münchner Tierpark ist seit 1928 ein Geozoo und somit der erste Geozoo der Welt.“, erklärt Bürgermeisterin und Hellabrunner Aufsichtsratsvorsitzende Verena Dietl. Sie ergänzt: „Neben dem Austausch von Wissen und praktischen Erfahrungen in Artenschutzprojekten stärkt Hellabrunn auch den innerbetrieblichen Naturschutzgedanken und das innerbetriebliche Nachhaltigkeitsmanagement.“

Zukünftig soll es auf jede der neun Hellabrunner Geozonen abgestimmte Artenschutzprojekte, sogenannte Kernprojekte, geben, die intensiv unterstützt werden. Für die Geozonen ‚Welt der Affen‘ sowie ‚Asien‘ wurden diese Kernprojekte mit den Kooperationen der Fundación Jocotoco und dem Cikananga Conservation Breeding Center bereits etabliert. Die Kernprojekte sollen eine breite taxonomische Vielfalt abdecken und auch weniger populäre Arten wie Fische, Amphibien oder Insekten schützen. Für die Auswahl der Kernprojekte wurde eine entsprechende umfassende Bewertungsmatrix entwickelt, anhand derer bestehende und zukünftige Projekte bewertet werden.

### **Artenschutz durch interdisziplinäre Forschung und den Austausch von Wissen**

Hellabrunn möchte die Artenschutzarbeit transparent machen und das Interesse der Besucherinnen und Besucher durch edukative Präsentationen im Zoo wecken. Kommunikative Maßnahmen sollen das Engagement des Tierparks weiterverbreiten und tiefere Einblicke in die Artenschutzarbeit geben. Zudem engagiert sich Hellabrunn aktiv im Wissensaustausch und in der interdisziplinären Forschung zum Artenschutz. Der Tierpark strebt an, wissenschaftlich fundierte Lösungen zu entwickeln, die weltweit angewendet werden können und setzt dabei auf internationale Kooperationen und die Ausbildung neuer Artenschutzbotschafterinnen und -botschafter.

„Die Einführung dieser neuen Artenschutzstrategie markiert erst den Anfang einer langfristigen Initiative von Hellabrunn. Der Tierpark wird die Strategie kontinuierlich evaluieren und an neue Herausforderungen anpassen, um sicherzustellen, dass sie stets zielgerichtet und relevant bleibt“, so Tierparkdirektor Rasem Baban abschließend.

München, den 11.06.2024

Weitere Informationen:  
Lisa Reininger  
Pressesprecherin  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30, 81543 München  
Tel: +49(0)89 62508-718  
Fax: +49(0)89 62508-52  
Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**  
Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin  
Vorstand: Rasem Baban  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751